

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1942-1943 1942

233 (5.10.1942)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-89282](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-89282)

Höchstes Lob für deutsches Landvolk

(Fortsetzung von Seite 1)

besunden worden sind, das Ritterkreuz des Kriegsverdienstkreuzes zu erhalten. Es sind dies:

Landwirtschaftsleiter Kurt Bessler und Bauer Ernst Ritter,

die beide hier unter uns weilen und die ich besonders herzlich beglücken möchte.

Landwirtschaftsleiter Kurt Bessler hat im Osten unter schwierigsten Verhältnissen und wiederholtem Einzug seines Lebens besonders hervorzuheben. Er hat der Besatzung der Truppe und beim Wiederbesuchen der Bodenwirtschaft in seinem Gebiet gezeigt. Mit größter Umsicht besetzte er durch persönliche und einträgliches Eingreifen sein Gebiet von Banden und Besatzung ab.

Bauer Ernst Ritter aus dem Kreisgau hat nicht nur in seinem Heimatort und den zu Kriegbeginn geräumten Grenzgebieten, teilweise unter Feindeinwirkung, große Schäden brachliegenden Landes der deutschen Ernährung in kürzester Zeit wieder nutzbar gemacht, sondern darüber hinaus auch im besetzten Elsaß in der völliig verödeten und veröfentlichten Somerwärdigen Aufbaubarkeit in der Landwirtschaft gefördert.

Beide Ritterkreuze gehen aber nicht nur der persönlichen Leistung dieser beiden Männer, sondern auch der unbesiegbaren Tätigkeit des deutschen Landvolks im Reichsgaue. Die Not hat bei uns die gesamte deutsche Landvolk die Verleistung der beiden Ritterkreuze und der anderen Auszeichnungen als eine hohe Ehre und Anerkennung seiner Leistung durch den Führer empfunden. Dies macht das deutsche Landvolk stolz und dankbar.

In diesem Gefühl bitte ich nunmehr Sie, Herr Reichsmarschall, den beiden genannten Männern das ihnen vom Führer verliehene Ritterkreuz des Kriegsverdienstkreuzes zu überreichen und dann zu uns zu sprechen.

Während ich dann alle von Ihnen erhalten, befinden sich, geleitet von dem mit dem Ritterkreuz des Eisenkreuzes ausgezeichneten Oberstabschef des Heeres Richter, die beiden Bauern Kurt Bessler, Landwirtschaftsleiter im besetzten Elsaß, und Ernst Ritter aus dem Kreisgau, zum Reiterbrevier. Augenblicke fertiger Spannung waren es, als nun der Reichsmarschall ihnen gegenübertrat. Bessler das ihm vom Führer verliehene Ritterkreuz zum Kriegsverdienstkreuz mit Schwertern und Ritter das Ritterkreuz zum Kriegsverdienstkreuz ohne Schwertern überreichte. Alle die Zeuge dieser einträglichen Leistung waren, empfanden mit aller Ehrgefühl, daß ihnen diesen beiden Männern in dieser Stunde die höchsten Auszeichnungen des deutschen Landvolks hands, die der Führer mit dieser Verleistung gleichfalls ehrte.

Nachdem die mit dem Ritterkreuz Ausgezeichneten auf dem Robium links vom, Sit des Reichsmarschalls Platz genommen hatten, ergriff

Herrmann Göring

das Wort zu einer an das ganze deutsche Volk gerichteten über einleitendsten Ansprache.

Der Reichsmarschall begann mit einem Dank an alle Angehörigen des deutschen Landvolks, die dazu beigetragen haben, in harter und unermüdlicher Arbeit eine Ernte einzubringen, die weit besser war, als nach dem letzten Winter zu erwarten stand. In einem umfassenden Ueberblick entwarf er dann ein klares Bild von der Lage auf dem Ernährungsgebiet des deutschen Volkes. Unter dem tosenden Beifall der Tausende kehrte er diesem Bericht die Feststellung voraus, daß das deutsche Volk eine Ehre in der Leistung der Deutschen im Krieg hat. Er hat im Weg zu uns gebracht, was heute nicht mehr besteht. Schwer erträglich ist eine Vorkriegswirtschaft, wie auf allen Gebieten lo auch auf dem der Ernährung, betrieben worden, und dieser Vorkriegszeit es zu verdanken, daß alle auftretenden Schwierigkeiten überstanden werden konnten.

Unter wahren Stürmen treibenden Beifalles nahmen die Männer und Frauen die Mitteilung auf, daß die gesamte deutsche Wehrmacht, an welchen Fronten sie auch steht, heute aus den eroberten Gebieten allein versorgt werden könne, so daß die heimatländischen Ernte in vollem Umfang dem eigenen Volk zukomme. Ein besonders warmes Wort widmete der Reichsmarschall der deutschen Bauern, Frauen, die sich, auf sich selbst gestellt, ackern und pflanzen muß, während der Mann mit dem Schwert in der Faust an der Front das Vaterland verteidigt.

Nicht ebenwollender Beifall erfüllte das Haus, als der Reichsmarschall erklärte, daß in den luftbedrohten Gebieten die Fleischrationen um weitere fünfzig Gramm erhöht werden, darüber hinaus elfzig dazu gerechnet werde, dem deutschen Volk zum Weihnachtsfest eine besondere Gabe zu beschaffen, Weich und nermäßig noch anderen Sinnen zukommen zu lassen und daß nun jetzt als jeder deutsche Soldat, der auf Urlaub komme, an der Grenze im Auftrag des Führers ein Paket mit Lebensmittel erhalten.

Mit heftiger Ironie und scharfem Sarkasmus stellte er dann die lächerlichen Behauptungen unserer Gegner bloß, die da erklärten, man wolle dem deutschen Volk nur ein Pflaster geben, bevor der Winter komme. Unter jubelnder Zustimmung kehrte er fort, daß es im Hinblick auf die weiten eroberten Gebiete im Osten in der Ernährung weiter aufwärts geht und daß mit weiteren Verbesserungen unbedingt gerechnet werden könne.

Nach einem Hinweis auf die Notwendigkeit einer klugen Vorkriegswirtschaft auch auf dem Gebiete der Rohstoffe, die Erschließung weiterer Kohlen und Erzgebiete im eroberten Osten, riefte der Reichsmarschall an das deutsche Volk die dringende Mahnung, mit diesen Rohstoffen so sparsam wie möglich umzugehen, denn viele seien ja für unsere Rüstung von ausschlaggebender Bedeutung. In einer Zeit wie der heutigen müßte jeder einzelne auch gewisse Beschränkungen in mancher Hinsicht auf sich nehmen, zumal der deutsche Soldat Tag für Tag im schwersten Kampf größte Opfer zu bringen habe und, wenn das Schicksal es fordere, sogar sein Leben hingeben müßte.

Mit erhobener Stimme wandte sich der Reichsmarschall gegen die feigen Aufstachelungen unserer Feinde auf deutsche Städte und Dörfer, und unter tosendem, minutenlang anhaltendem Beifall kehrte er den Tag in Aussicht, an dem die deutsche Luftwaffe die entsprechende Antwort erteilen werde.

In nachdenklichen Ausführungen besagte ich Hermann Göring dann mit den lächerlichen Hoffnungen, die unsere Gegner für den Ausgang dieses Krieges hegen, und den albernsten Nachsicht, die sie sowohl über ihr selbst als auch über die Führung des deutschen Volkes überhaupt verbreiten. Unter begeisterten Kundgebungen der Versammlung soll er den Verbessern Guschill, Kooseritz und Stalin in unsern Führer gegenüber sein ganzer Vorkriegswirtschaft und die Kraft, die von ihm ausgeht auf das ganze deutsche Volk.

Mit einem glänzenden Auftritt, sich behingungslos und freudig mehr denn je hinter unseren Führer Adolf Hitler zu stellen, ihm zu vertrauen und immerdar, komme was kommen mag, in der Zuversicht an den englischen Sieg zu glauben, schloß der Reichsmarschall seine anhebende und immer wieder von Stille aus der Beifalls begleitete Ansprache, die gerade

zu dieser geschichtlichen Kampftage der nationalsozialistischen Bewegung einen besonders einprägsamen Moment fand.

Schlammiger Jubel drang auf, als der Reichsmarschall genendet hatte. Begeisterung und das ihm stoffs ergreifen, stimmten die Männer und Frauen in das Geschrei ein, das Staatsfeind im Bunde auf den Führer ausbrach, und mit erhobenen Bergen sangen sie die Nationalhymnen und die drei Strophen des Odeanblies „Wir kämpfen im Osten...“

Durch den Mittagspaß begaben sich dann der Reichsmarschall und die beiden Ritterkreuzträger zum Vorplatz des Sportplatzes und unter der Führung des Wehrmachtmarschalls schritten sie die Front der dort angetretenen Grenkompanie, die sich aus Soldaten des Heeres, der Luftwaffe, der Kriegsmarine und der Waffen-SS zusammensetzte, ab.

Eine erhabende und behebungsvolle Rede wurde vorgetragen, eine festlich gestimmte Kundgebung, die in der hohen Ehrung zweier Bauern den Dank und die Anerkennung des Führers und des ganzen deutschen Volkes für die großen Leistungen des Landvolks in seiner Gesamtheit in sich schloß, darüber hinaus aber auch die schärfste Botschaft. Der Bund der Deutschen ist die ganze Nation und ihren unbedingten Gewissheiten in dem machtvollen Bekenntnis der Welt ausnewor in Angen führte.

Sarie Kämpfe in Stalingrad weiter erfolgreich

Die festungartig ausgebauten Städte Chotowo und Werdnisch kurz südlich des Zeres im Sturm genommen

0 Aus dem Führerhauptquartier, 5. Oktober.

Das Oberkommando der Wehrmacht gab Sonntag bekannt:

Im Nordwestteil des Kanals wurden mehrere Waldstellungen und Kampfanlagen gegen herandrückendes feindliches Widerstand genommen. Die Luftwaffe bekämpfte vor den eigenen Angriffspunkten feindliche Kolonnen und Truppenbereitschaften der Sowjets.

Südllich des Zeres wurden die festungartig ausgebauten und sich verteidigenden Städte Chotowo und Werdnisch kurz im Sturm genommen.

Im südlichen Stadtgebiet von Stalingrad wurde das feind in harten Kämpfen aus weiteren befestigten Häuserblocks und ausgebauten Stellungen genossen. Starke Raketenangriffe, Flugzeugkämpfe und Artilleriekämpfe der Luftwaffe unterstutzten hierbei die Verbände des Heeres. Weitere Flugzeugkämpfe zeigten die Zerschlagung sowjetischer Nachschubverbindungen fort. Eine größere Anzahl feindlicher Transportzüge wurde vernichtet, ein Motorzweig auf der Wolga zerstört. Bedeutende Bombenangriffe richteten sich gegen Flugplätze und Artilleriestellungen der Sowjets südwest der Wolga.

Die Niederlage des Feindes südlich des Ladoga-Sees

Sieben Sowjet-Divisionen vernichtet — Auch hohe Verluste im Rahmen von Kämpfen

0 Aus dem Führerhauptquartier, 4. Oktober.

Das Oberkommando der Wehrmacht gab Sonnabend bekannt:

Im Kaukasusgebiet wurden die Angriffe gegen feindliche Gebirgsstellungen in harten Kämpfen fortgesetzt.

Der Angriff gegen den Nordteil von Stalingrad hat überall die für gefahren geforderte Ziele erreicht. Südllich des Stabils stellten starke Gegenstellungen der feindlichen Kampfgruppen die Durchdringung der Stadt. Bedeutende und nachhaltige Verluste erlitten die feindlichen Nachschubverbindungen auf dem Bahnstrecken am Kaspischen Meer und im Gebiet der unteren Wolga.

An der Donau sind wieder italienische Truppen mehrere Ueberlebensreste des Gegners ab.

Im Raum von Rischew sind bei eigenen Angriffsaktionen und bei der Ueberwe feindlicher Gegenangriffe mehrere hundert Gefangene erbeutet, 28 Panzer, 44 Geschütze und zahlreiche schwere und leichte Waffen sind erbeutet oder vernichtet. Der Feind hatte hohe Verluste.

Zugangriffe mit vernichtender Wirkung wurden gegen die feindlichen Truppenaufstellungen der Sowjets südwestwärts des Finnenzuges geföhrt.

Die Schlacht südllich des Ladoga-Sees endete mit einem neuen Erfolg. Truppen des Heeres haben in vorrückendem Zusammenwirken mit Verbänden der Luftwaffe die nach hart-

Zwei neue Ritterkreuzträger

0 Berlin, 5. Oktober.

Der Führer verleiht auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant von Wangell, Flugzeugführer in einem Kampfschwader, Oberstleutnant Gernand, Flugzeugführer in einem Kampfschwader.

Das Gedenkjahr des Weltkriegs wurde am 10. 8. 1914 in Uebdenberg, Kreis Gollub, durch Gernand am 8. 7. 1914 an Wangell in Langenselz geleben.

Der Reichsmarschall beglückwünscht Major Graf

0 Berlin, 5. Oktober.

Der Reichsmarschall des Großdeutschen Reiches und Oberbefehlshaber der Luftwaffe sandte am 00. Ausflug des Majors Graf nach festehendes Glückwunschgrößen an den erfolgreichsten Jagdflieger:

„Herr Graf, in der einmaligen Leistung in der Geschichte des Luftkrieges, die Sie mit Ihrem 002. Aufstieg errangen, spreche ich Ihnen meine größte Anerkennung aus. Sie sind der Erste meines Ranges, der die großen deutsche Volk dertret Sie als einen seiner größten Helden und sich mit Bewunderung auf Ihre Taten, die jetzt mit Ihrer Beförderung zum Major erneut Ihre besondere Verdienste durch den Führer gesunden haben.“

Göding

Reichsmarschall des Großdeutschen Reiches und Oberbefehlshaber der Luftwaffe.

Sprengbomben auf Maila

0 Rom, 4. Oktober.

Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

An der ägyptischen Front Prontaberg und Antirifriedenheit, Staffeln feindlicher Bomber griffen in den aufeinanderfolgenden Wochen Al-Araris (Grächenland) an. Im Verlaufe der Wochen wurde ein Flugzeug von Ägypten abgeschossen.

Die Flugpläne von Maila wurden wiederholt von unseren Flugzeugen mit Sprengbomben belegt.

Im mittleren Frontabschnitt wurden eigene erfolgreiche

Ein im mittleren Frontabschnitt wurden eigene erfolgreiche erfolgreiche Luftangriffe durchgeführt. Die Luftwaffe machte ein eigenes Kampfgeschwader weitere Fortschritt.

An der unteren Frontabschnitt der von deutschen Vorkriegsbomben im Nachtgefecht vom 1. Oktober an der niedersüdllichen Räfte wesentlichen britischen Schnellboote wurden durch Sicherungsbombardierung aus einem Tauchboot von Brandfluten drei britische Distanze ab und zwölf Mann als Gefangene erbeutet.

Die Niederlage des Feindes südlich des Ladoga-Sees

Sieben Sowjet-Divisionen vernichtet — Auch hohe Verluste im Rahmen von Kämpfen

Im Rahmen von Kämpfen eingeschlossenen Kräfte des Feindes in Stärke von sieben Divisionen vernichtet, 12.770 Gefangene erbeutet, 244 Panzer, 397 Geschütze, 491 Granatwerfer und 845 Maschinengewehre sowie zahlreiche sonstige Kriegsmaterial erbeutet oder vernichtet. Die Verluste des Feindes an Toten betragen über 28.000. Die Zahl seiner Verwundeten ist nicht abschätzbar.

Bei einem Vorstoß gegen die britische Kanalflotte vernichteten Schnellboote in der Nacht zum 1. Oktober sechs weitere Zerstörerabwehr ein feindliches Schnellboot, 1000 Tonne, und einen Bewacher. Ein weiterer Zerstörer, dessen Schiffs nicht beachtet werden konnte, wurde beschädigt. Auch in der Nacht zum 3. Oktober kam es bei der niedersüdllichen Räfte zu einem Segehecht zwischen deutschen Sicherungsschiffen und britischen Schnellbooten, die durch wirksames Artilleriefeuer vernichtet wurden.

Nach einzelnen wirtungslosen Tagesangriffen griffen britische Bomber in der vergangenen Nacht westdeutsches Gebiet an. Die Westdeutsche hatte Besatzung. In Wehrkreisen mehrerer Städte, insbesondere in Assel, entzündeten Feuer und Gebäudeschäden. Rüst des angrenzenden Flugzeuges wurden abgeschossen. Weitere sieben Flugzeuge bester der feind bei Tagesangriffen gegen die besetzten Westgebiete.

Deutsche deutsche Kampfgruppen führten am gestrigen Tag Zickangriffe gegen kriegswichtige Anlagen an der Ladoga-See lands.

Moskau gibt Stalins verzweifelte Lage zu

Unersahlliche Empörung über das Ausbleiben der versprochenen Hilfe

(Drahtbericht unseres Vertreters in Lissabon)

0z. Lissabon, 2. Oktober.

Die Hoffnungen, die man in England auf den kommenden Winter in Sowjetland zu setzen versagt, müssen nun schon von seinem Beginn von den Weiten selbst ganz klar und ungeschwächt abgelehnt werden. Im „News Chronicle“ veröffentlicht die Moskauer Berichterstattung des Blattes, Paul Winter, einen aufschreckenden Kabelbericht über die aussichtslose Lage der Sowjeten.

Britische Berichterstattung heißt den geringsten Zweifel darüber, daß die Lebensarten der englischen Nation von der Unsicherheit der Sowjetischen Quellen endgültig überlebt sind, und daß der kommende Winter den Sowjeten nicht mehr irgendeiner Vorteile, sondern unbeschreibliches Elend und Hunger bringen wird, und zwar in erschreckendem Ausmaße. Der General Winter, den man einst als den besten Verbündeten und Helfer der Sowjetisch-englischen amerikanischen Allianz leistete, ist heute der schlimmste Feind der Sowjetunion geworden. Über warum, so fragt der Brit, soll man sich länger die Tatsachen verschweigen, wenn Millionen von Menschen in der Sowjetunion vor einem Winter stehen, der ihnen gerades unvorstellbare Entbehrungen auferlegen wird. Die veröfentlichten Korrespondenzen der Sowjetunion sind verloren, die besten Kohlengebiete sind in den Händen der Deutschen. Selbst wenn es noch in Russland Kohlengruben gibt, so helfen diese doch keine ausreichenden Reserven für den Winter, um Kohlen in die Städte zu bringen. Die Bevölkerung wird den Winter in Ruinen verbringen müssen, in denen Tag und Nacht der gleiche bittere Frost herrscht. Es wird nicht einmal mehr die Möglichkeit bestehen, der Zivilbevölkerung einen Ersatz für ihre bereits völlig abgetragene und ungenügende Bekleidung zu verschaffen. Im das Volk zu füllen, wird auch die Versorgung der Städte mit kochendem Wasser ein Problem werden müssen. Die Arbeiter Moskaus, wie bei anderen Städten der Sowjetunion, werden, so behauptet der britische Berichterstattung dieses britische Bild, in ihre Wohnungen beimozogen, nichts anderes zu verwenden als eilige öffentliche Räume, in denen sie hungern und hoffnungslos ihre Stunden verbringen müssen.

Aus Zusammenhang mit dieser zerstörenden Lage des Sowjetischen Winter gibt der britische Berichterstattung ganz offen zu, daß die Bedrohung und der Schicksal gegen die

Weiten ebenso in der sowjetischen Bevölkerung wie in der Polen Bevölkerung von Tag zu Tag wachsen denn man habe die Hoffnungen auf eine britische Hilfe nicht so gut wie begraben. Winterberichte, daß es selbst erst fünfzig bis eines Weltkriessführung im Moskauer Theater, das überlebend von britischen und amerikanischen Offizieren und Mitglieder sogenannter alliierter Schnellboote befehlt war, einen sowjetischen Distanze ganz laut erklären heißt: „Aha, das ist hier alle der Punkt, wo die Weiten und Amerikaner ihre verächtliche zweite Front verließen.“

Es handelt sich bei diesem ungemäßigten aufschreckenden Bericht Winterens, der auch in englischen Kreisen als aufsehenerregend empfunden wird, sowie den damit verbundenen Angriffen gegen die britische Regierung zuweilen um eine von inoffizieller Sowjetischer Seite veranlasste Darstellung. Unerwünscht wäre es auch kaum denkbar, daß die Sowjetunion einen derartigen Bericht außer Verles hätte geben lassen.

Unter diesen Umständen werden die Sowjeten den Weiten in Zukunft kaum noch eine wirklich bedeutende Kriegsleistung zeigen. Dieser Erkenntnis wird man sich in London wohl kaum mehr verschließen können.

Goethe-Medaille für Geheimrat Dr. Finsterwalder

0 Berlin, 5. Oktober.

Der Führer hat dem Oberdeutschen Professor, Geheimrat Dr. e. h. Finsterwalder in Anbetracht des Anlaß der Vorkriegszeit die höchsten Lebensleistungen in Anerkennung seiner Verdienste am die mathematische Wissenschaft die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

0 Auf einem der schönsten und höchsten Plätze in Rom, der Piazza Colonna, wurde die zweite Wanderroute des Jahres 1933 eröffnet.

0 Wegen der Gefahr der Luftschiffahrt werden die ersten Luftschiffe in Zukunft nicht mehr aufsteigen, wie Stalins über Buenos Aires und Montevideo besagte.

Verlag BSB-Gandenberg Verlag-GmbH G.m.b.H., Zweigverlagverlag G.m.b.H., Postfach 400, — Verlagshaus: S. B. B. Postfach 10000, Leipzig. Druck: M. B. E. Dummann, Leipzig, Kirchgasse 8.

Aus ostfriesischen Sitten

Am 1. Oktober wurde Altfähnrich Hermann Johann ... im Alter von 78 Jahren alt. ...

Drei Bauern unserer Heimat hoch geehrt

Aus dem Regierungsbezirk Aurich haben die Bauern ...

Neue Landmaschinen nur noch gegen alle

Im Reichsanzeiger vom 29. September wird eine Anordnung ...

Stoppelfrüchtler

Alle Stoppelfrüchtler, gleichgültig, ob sie für ...

Alterszulage jetzt verdoppelt. Die Gaudienstieffe der ...

Handelskammerbeiträge und Betriebsüberlegung. Zu der ...

Es wird verdunkelt von 18,45 Uhr bis 7,00 Uhr

Wegen die Verbindung mit den vorübergehenden ...

Verbrauchsregelung für Hülfs-Jugend-Arbeitung. Der ...

Auto-Kennzeichen nun auch für Koffizienten angefaßt. ...

In unserem Nordsee-Gau wird der Mensch neu bewertet

Gauleiter Paul Wegener würdigt die einflussreiche Hülfs-Jugend im luftgefährdeten Heimatsgebiet

In Bremen war das Führerkorps des Gebietes Nordsee ...

Mit dem Kriegserlebniszeug 2. Klasse und dem Aufstiegsführer ...

Der Gauleiter sprach zunächst von der Zeit seines eigenen ...

Emden

Das Emdener Quartett kommt nach Emden. Das Emdener ...

Gutbesuchtes Klagenfurt. Auch gestern wieder erstrahlte ...

Durchschnittsbeurteilung für Seelente. Das Reichswehr ...

Wahl bei der Brandwache nicht gestiftet hatte. Durch ...

„Kopfe Tee geistlich? Nicht nur die Menschen, vor ...

Aurich

Bei den Arbeitsmädchen zu Gast. Am April waren ...

Norden

Tagung der NS-Kriegsopfervereinerung. Sonntag ...

melen sind.“ Das natürliche Leben muß liegen, und daher soll ...

Der Gauleiter sprach dann der Hülfs-Jugend seines Gebietes ...

Der brauende Beifall, der diesen mitreißenden Worten ...

Der hitzige Beifall war eine Sublimation der Jugend an ...

„Anknüpfung der Schmiedeweisheit. Sonnabend ...

„Kopfe Tee geistlich? Nicht nur die Menschen, vor ...

Leer

Mitgliederbesprechung der drei Ortsgruppen. ...

„Kopfe Tee geistlich? Nicht nur die Menschen, vor ...

„Kopfe Tee geistlich? Nicht nur die Menschen, vor ...

„Kopfe Tee geistlich? Nicht nur die Menschen, vor ...

„Kopfe Tee geistlich? Nicht nur die Menschen, vor ...

Unter dem Hobeitsadler

Norden. NSDAP. Amt für Volkswirtschaft, Ortsgruppe ...

